



© VG Bild-Kunst, Bonn; Sylvia Hagen
Foto: Astrid Volpert

Die Flut
Werner Stötzer, 1995

Nachlass:	Stötzer, Werner [Werkverzeichnis Skulptur und Plastik]
Werkverzeichnis-Nr.:	278
Objekttyp:	Skulptur
Alternative Titel:	Der große Fluss Oder
Entstehungsort:	Atelier Altlangsow/Oderbruch
.	
Technik / Material (Werteliste):	Marmor
Technik / Material (Freitext):	Marmor
Maße (HxBxT):	75 x 158 x 40 cm
.	
Signatur:	unsign.
Bezeichnung, durch Künstler/in:	unbez.
Beschriftung, von fremder Hand:	unbeschr.
Objektbeschreibung:	auf den Beinen seitlich lagernde Figur mit Kopf frei im Raum
.	
Aktueller Standort:	Privatbesitz
Aktuelle Präsentation:	öffentlicher Außenraum
Eigentümer:	Privatbesitz
Zugangsart:	Ankauf
Bemerkungen zur Provenienz:	Zugangsjahr unbekannt
.	
Ausstellungen:	Werner Stötzer, 7.6.1997-10.7.1997 (Schul- und Bethaus, Altlangsow) Werner Stötzer. Skulpturen und Zeichnungen 1989-1998, 13.6.1998-12.9.1998 (Galerie Schwind, Frankfurt am Main) Franziska Uhl und Werner Stötzer. Radierungen und Steine, 17.10.1999-28.11.1999 (Galerie KUNSTFLÜGEL, Rangsdorf)
Kommentar / Kontext / Wirkungsgeschichte:	An das verheerende Oderhochwasser 1997 wird durch viele Werke in Literatur, Film, Bildende Kunst und durch Berichte in den Medien u.a.m. erinnert. Damals wurde vom Landratsamt und dem Amt Barnim Oderbruch ein künstlerischer Wettbewerb für ein Zeichen der Erinnerung an diese Naturkatastrophe ausgeschrieben. Die Leitung der Jury für die Auswahl der Wettbewerbsentwürfe übertrug man Werner Stötzer. Schon ein Jahr später wurde im August

in Neurant das Denkmal „Balance der Kräfte“ von Matthias Körner enthüllt.

Werner Stötzer, dem der Oderbruch zweite Heimat geworden war, verarbeitete dieses Geschehen in seinen zeichnerischen und plastischen Arbeiten mehrfach. Zum Gedenken an dieses Ereignis benannte er eine große liegende Frauenfigur, die zwei Jahre vor dem Ereignis entstanden war, „Die Flut“.

Die stromlinienförmige Gestaltung der Skulptur mit den eng an den Körper angelegten Armen und den geschlossenen und gestreckten Beinen erweckt den Eindruck, als ob die Figur im Wasser mit großem Kraftaufwand gegen ein Hindernis anschwimmt. Diese erzählerische Komponente wird durch die Bearbeitung der Oberfläche unterstützt. Die Strukturen, teils feine rhythmische Linien sowie geschlossenen Flächen, sind der Körperform angepasst. Das ist besonders bei der Rückansicht ausgeprägt. Die stark ausgeprägte, geschlossene plastische Form vermittelt Lebenskraft und Energie.

Auch bei dieser Arbeit wird das „Eigenleben“ des Steines, wie es Stötzer einmal nannte, sichtbar. Die Begrenzung des ursprünglichen Marmorblocks ist zu erahnen.

Publikationen /
Schriftgut:

Edition Galerie Schwind, Werner Stötzer: Skulpturen und Zeichnungen 1989-1998, Frankfurt am Main 1998, hier: S. 116, Abb. 43 u. 44 (Die Flut).

Galerie Kunstflügel (Hg.), Franziska Uhl, Werner Stötzer. Radierungen und Steine, Rangsdorf 1999, hier: unpag., Abb.

.

Kernbestand: ja
Nachlassbestand: nein

.

Zustand: gut

.

Vorhandene Reproduktionsvorlage
(beste Qualität):

Digitales Original

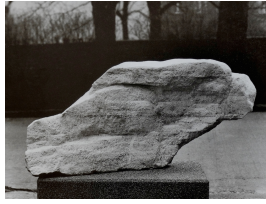
Weitere Reproduktionsvs/w Digital Repro
orlagen:

Bemerkungen zur Reproduktionsvorlage: Bild 1: nach Vorlage Papierausdruck der Fotografin Scan mit nachträglicher Bildbearbeitung

.

Sachindex: Liegende Figur, Allegorie, Flusslandschaft
Ortsindex: Oder, Land Brandenburg

Weitere Abbildung



Die Flut (verso)
1995

Marmor
75 x 158 x 40 cm

© VG Bild-Kunst, Bonn; Sylvia Hagen
Foto: Ilona Ripke